



Infoblatt: Analyse regionaler Unterschiede der Influenza-Impfrate in der Impfsaison 2009/2010

Riens B • Mangiapane S

Hintergrund

Die regionalen Analysen der Influenza-Impfraten der Impfsaison 2007/2008 sowie 2008/2009, die seit August 2011 unter versorgungsatlas.de publiziert sind, zeigen sowohl auf Kreisebene als auch auf Ebene der Kassenärztlichen Vereinigungen (KVen) deutliche regionale Unterschiede, mit einer nahezu um den Faktor zwei erhöhten Impfrate in den neuen Bundesländern (28%) im Vergleich zu den alten Bundesländern (16%). Diese Ost-West-Unterschiede sind auch für die besonderen Risikogruppen charakteristisch, für die die ständige Impfkommission (STIKO) eine Influenza-Impfung empfiehlt. Von dem Ziel der WHO bis zum Jahr 2010 eine Influenza-Impfrate von 75% für ältere Menschen zu erreichen, sind die Impfraten in den neuen Bundesländern (57%), besonders aber die in den alten Bundesländern (39%) weit entfernt.

Es liegt nun eine Aktualisierung der Influenza-Impfraten für die Impfsaison 2009/2010 vor. Bei der Interpretation der Ergebnisse muss das globale Auftreten der bis dahin unbekanntes Influenzavirus-Variante des Subtyps A/H1N1 im Jahr 2009 berücksichtigt werden. Allgemein bekannt ist die Erkrankung, die auch als Pandemie H1N1 2009/2010 bezeichnet wurde, unter dem Namen Schweinegrippe oder Neue Influenza. Da der Impfstoff, der bis dahin gegen die saisonale Influenza verabreicht wurde, nicht vor der Neuen Influenza (A/H1N1) schützt, haben die Länder im Rahmen ihrer Pandemieplanung die Versorgung mit einem zusätzlichen Impfstoff sichergestellt. Somit kamen in dieser Impfsaison zwei unterschiedliche Impfstoffe zum Einsatz.

Eine Quantifizierung des Einflusses, den die Impfung gegen die Neue Influenza auf die Influenza-Impfraten hatte, erwies sich als schwierig, da in den meisten Bundesländern gesonderte Abrechnungsverfahren außerhalb des KV-Systems eingeführt wurden (siehe Anhang). Aus diesem Grund basieren die Analysen der Impfung gegen die Neue Influenza nur auf Daten der KV-Regionen Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern.

Der Impfstoff, der für die nachfolgende Impfsaison 2010/2011 entwickelt wurde, bietet sowohl gegen die saisonale Influenza als auch gegen die Neue Influenza einen Schutz.

Methodik

Die Auswertungen basieren auf den vertragsärztlichen Abrechnungsdaten gemäß §295 SGB V der Quartale 3/2009 bis 1/2010. Eine detaillierte Beschreibung der Datengrundlage und Methodik findet sich in den Berichten „Analyse regionaler Unterschiede der Influenza-Impfraten in der Impfsaison 2007/2008“ (Themenbereich „Versorgungsprozesse“) und „Populationsbildung auf Grundlage vertragsärztlicher Abrechnungsdaten“ (Themenbereich „Angewandte Methoden“). Abweichend hiervon erfolgte in der aktuellen Analyse die Kennzeichnung einer Patientenentität über die Kombination aus pseudonymisiertem Vornamen, Nachnamen und Geburtsdatum, wodurch eine deutliche Reduktion des sogenannten Verdünnungseffektes erzielt wurde.

Ergebnisse

Impfraten der saisonalen Influenza

Abbildung 1 verdeutlicht, dass der für die vergangenen Jahre charakteristische Ost-West-Unterschied der saisonalen Influenza-Impfrate der über 60-Jährigen auch in der Impfsaison 2009/2010 beibehalten wird. Weisen die Kreise der neuen Bundesländer eine durchschnittliche Durchimpfungsrate von 60,2% auf (Range 51,6% bis 68,8%), so beträgt die Impfrate in den Kreisen der alten Bundesländer nur 41,0% (Range 26,3% bis 53,2%). Die Kreise Frankfurt (Oder) und Altenburger Land kommen der von der WHO angestrebten Durchimpfungsrate von 75% für ältere Menschen mit 68,8% bzw. 68,2% am nächsten. Berlin nimmt mit 51,6% eine Mittelstellung zwischen den östlichen und westlichen Regionen ein. Auf den Bundesdurchschnitt bezogen, ließen sich geringfügig mehr Frauen (44,8%) als Männer (43,7%) impfen. In einigen Regionen Westdeutschlands dürften die Teilnahmeraten

aufgrund von Verträgen zur Hausarztzentrierten Versorgung (HzV) unterschätzt sein. In Bayern existieren ab dem Quartal 2/2009 HzV-Verträge, in Baden-Württemberg wurde die HzV 2008 eingeführt. Bei HzV-Teilnehmern wird die Influenza-Impfung im Rahmen des HzV-Vertrages erbracht und nicht über das Kollektivvertragssystem abgerechnet. Ein wichtiger Grund für die niedrigen Impfrate in der KV-Region Hamburg dürfte dagegen die singuläre Impfvereinbarung sein, die die kassenärztliche Vereinigung Hamburg mit den Kassen hatte: So wurden Impfungen bis zur Unterzeichnung der neuen Impfvereinbarung, die ab 2012 gültig wurde, in den meisten Fällen traditionell über das Kosten-Erstattungsverfahren abgerechnet und flossen nicht in die vertragsärztlichen Abrechnungsdaten ein.

Ein Vergleich der in der vorliegenden Studie angewendeten Populationsbildungs-Methode mit der bisher verwendeten zeigte, dass sich die Impfraten mit der neu eingeführten Methodik für die GKV-Versicherten um 1,5% erhöhen und

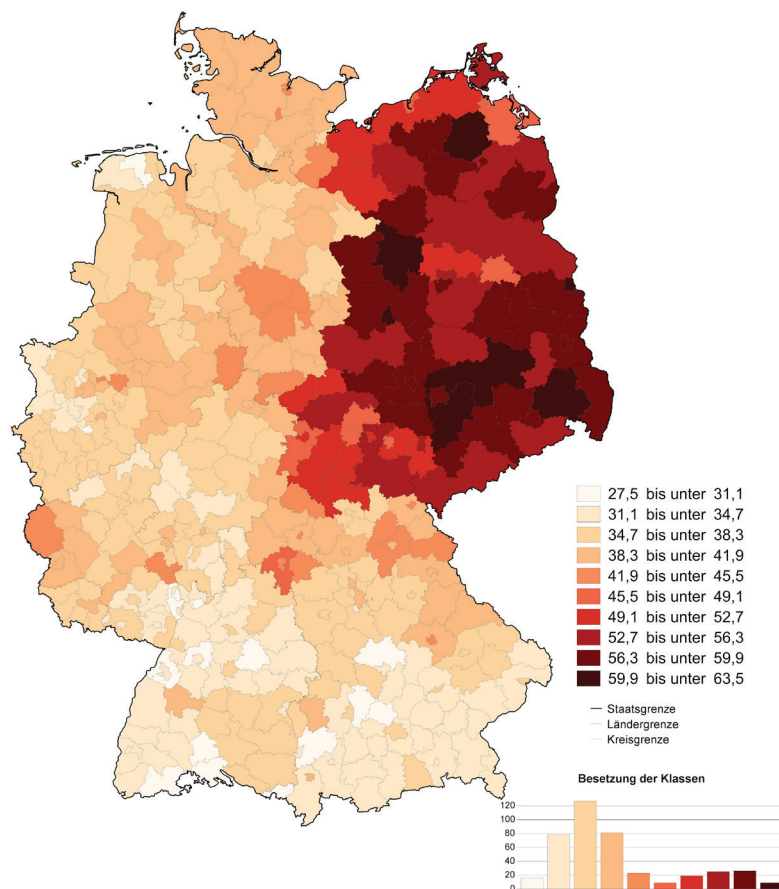


Abbildung 1: Regionale Unterschiede der alters- und geschlechtsstandardisierten saisonalen Influenza-Impfrate der über 60-Jährigen in der Impfsaison 2009/2010 auf Kreisebene

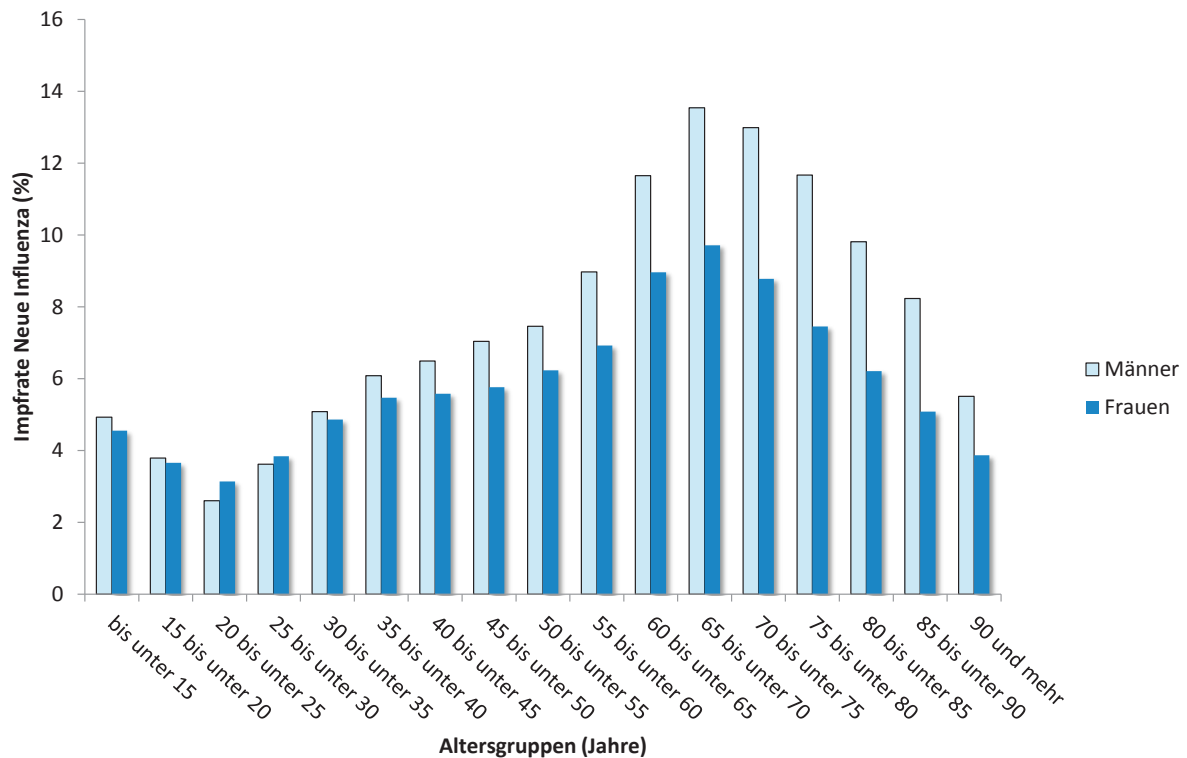


Abbildung 2: Impfraten der Neuen Influenza nach Altersgruppen und Geschlecht in der Impfsaison 2009/2010 in Schleswig-Holstein

für die über 60-Jährigen um 3,9%. Die Unterschiede erklären sich dadurch, dass die höhere Inanspruchnahmerate älterer Menschen bei der anfangs gewählten Methode einen höheren Verdünnungseffekt verursacht.

Impfraten der Neuen Influenza A/H1N1

Im Vergleich zur Impfung gegen die saisonale Impfung (siehe Bericht „Analyse regionaler Unterschiede der Influenza-Impfraten in der Impfsaison 2007/2008“ im Themenbereich „Versorgungsprozesse“) zeigen die Impfzeiten der Neuen Influenza eine andere Altersverteilung mit einer Verschiebung zu den jüngeren Altersgruppen sowie ausgeprägten geschlechtsspezifischen Unterschieden (Abbildung 2). In der Altersgruppe der über 60-Jährigen ließen sich in Schleswig-Holstein in der Impfsaison 2009/2010 12,0% der Männer und 8,0% der Frauen gegen die Neue Influenza impfen. Ein maximaler Wert wird bei beiden Geschlechtern in der Altersgruppe der 65- bis unter 70-Jährigen erreicht. In der Altersgruppe der 40- bis unter 45-Jährigen nahmen dagegen nur 6,5% der Männer und 5,6% der Frauen die Impfung gegen die Neue Influenza in Schleswig-Holstein in Anspruch.

Abbildung 3 zeigt eine Quantifizierung des An-

teils der Impfung gegen die Neue Influenza an der Gesamt-Influenza-Impfrate für die KV-Regionen Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein. Je höher die Gesamt-Durchimpfungsrate ist, desto niedriger ist der Anteil der ausschließlich gegen die Neue Influenza Geimpften. Dies gilt sowohl bei Betrachtung der unterschiedlichen Altersgruppen als auch bei einem Vergleich der beiden KV-Regionen. Bei den über 60-Jährigen liegt der Anteil der Patienten, die gegen die Neue Influenza geimpft wurden, bei 6,7% (Mecklenburg-Vorpommern) bzw. 9,8% (Schleswig-Holstein). Der überwiegende Teil dieser Patienten wurde auch gegen die saisonale Influenza geimpft (89,2% (Mecklenburg-Vorpommern) bzw. 82,5% (Schleswig-Holstein)). Nur 0,8% bzw. 1,7% der über 60-Jährigen nahmen ausschließlich die Impfung gegen die Neue Influenza in Anspruch.

Schlussfolgerung

Die Untersuchung verdeutlicht, dass die Influenza-Impfraten in der Impfsaison 2009/2010 weitestgehend stabil geblieben sind. Entsprechend der beiden vorangegangenen Analysezeiträume ist die Impfsaison 2009/2010 durch ein ausgeprägtes Ost-West-Gefälle charakterisiert. Es

fand keine Annäherung der niedrigeren Impfraten der alten Bundesländer an die hohen Impfraten der neuen Bundesländer statt. Der Wechsel der Methode verdeutlicht darüber hinaus, dass die Impfraten mit der ursprünglichen Methode geringfügig unterschätzt wurden.

Der als Folge der pandemischen Influenza des Jahres 2009 erwartete Anstieg der Impfraten konnte nicht bestätigt werden. Nur 0,8% (Mecklenburg-Vorpommern) bzw. 1,7% (Schleswig-Holstein) der über 60-Jährigen ließen sich ausschließlich gegen die Neue Influenza impfen.

Der größte Anteil der Personen, die sich gegen die Neue Influenza impfen ließen, nahm auch die Impfung gegen die saisonale Influenza in Anspruch (Mecklenburg-Vorpommern: 89,2%, Schleswig-Holstein: 82,5%). Dies zeigt, dass Personen, die keine Impfung gegen die saisonale Influenza in der Impfsaison 2009/2010 erhielten, sich nur in geringfügigem Ausmaß zu einer Impfung gegen die Neue Influenza motivieren ließen.

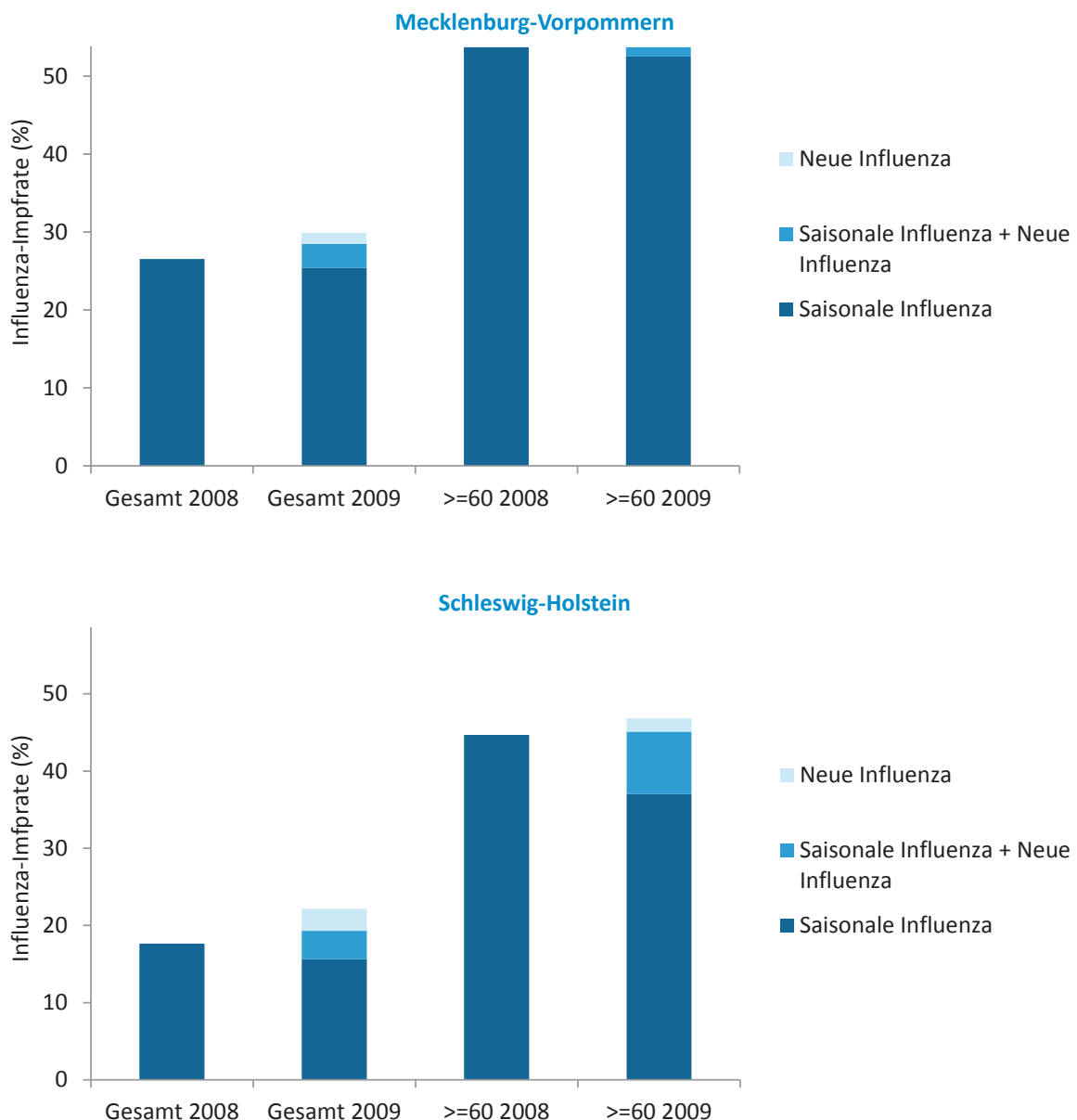


Abbildung 3: Gegenüberstellung der alters- und geschlechtsstandardisierten Impfraten der saisonalen Influenza und der Neuen Influenza der GKV-Patienten gesamt und der über 60-Jährigen in der Impfsaison 2009/2010 in Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern

Anhang

KV-Region	Abrechnung A/H1N1-Impfung über KV-System	Sonderziffern	Sonderziffern in Abrechnungsdaten identifizierbar	Folge/Bemerkungen
BW	Nein	Keine gesonderten Abrechnungsziffern	—	Keine Quantifizierung erfolgt. Die Abrechnung der Schutzimpfung gegen die Neue Influenza A/H1N1 erfolgte über ein Formular auf Grundlage einer „ERKLÄRUNG“ über die Durchführung von Schutzimpfungen gegen die Neue Influenza A/H1N1. Diese Impfleistungen konnten ausschließlich über dieses Verfahren abgerechnet werden. Daneben konnten keine weiteren Leistungen über GOÄ (Gebührenordnung für Ärzte), Beihilfe oder die Krankenversichertenkarte in Ansatz gebracht werden.
BY	Ja	Keine gesonderten Abrechnungsziffern	—	Keine Quantifizierung erfolgt. Die KV Bayern hatte keine gesonderten Abrechnungsziffern. Die Imp fziffern für die saisonale Influenza hatten in Bayern auch für die Influenza A/H1N1 Gültigkeit. Die KV Bayern hat keinen nennenswerten Anstieg durch die Influenza A/H1N1 feststellen können.
BE	Nein	Keine gesonderten Abrechnungsziffern	—	Keine Quantifizierung erfolgt. In Berlin wurde die Schweinegrippe-Impfung weder über die KV Berlin abgerechnet noch verwaltet. Das Land Berlin hat direkte Verträge mit einzelnen Ärzten abgeschlossen. In den Abrechnungsdaten der KV Berlin sind daher keinerlei Zahlen zur A/H1N1 enthalten.
BB	Nein	Keine gesonderten Abrechnungsziffern	—	Keine Quantifizierung erfolgt. Informationen zu Impfungen gegen die A/H1N1-Impfung können in den Abrechnungsdaten der KV Brandenburg nicht gefunden werden, da diese außerhalb des KV-Systems abgerechnet wurden (gesondertes Abrechnungsverfahren).
HB	Ja	Keine gesonderten Abrechnungsziffern	—	Keine Quantifizierung erfolgt. Die Imp fziffern für die saisonale Influenza hatten in Bremen auch für die Influenza A/H1N1 Gültigkeit.
HH	Ja	Keine gesonderten Abrechnungsziffern	—	Keine Quantifizierung erfolgt. Die Imp fziffern für die saisonale Influenza hatten in Hamburg auch für die Influenza A/H1N1 Gültigkeit.
HE	Nein	Keine gesonderten Abrechnungsziffern	—	Keine Quantifizierung erfolgt. In Hessen erfolgte die Abrechnung der A/H1N1-Impfungen im Wege einer Sondervereinbarung außerhalb der Quartalsabrechnung.

Tabelle 2: Übersicht der KV-spezifischen Abrechnungsmodalitäten für die Neue Influenza A/H1N1 in der Impfsaison 2009/2010; BB = Brandenburg; BE = Berlin; BW = Baden-Württemberg; BY = Bayern; HB = Bremen; HH = Hamburg; HE = Hessen; MV = Mecklenburg-Vorpommern; NI = Niedersachsen; NO = Nordrhein; RP = Rheinland-Pfalz; SH = Schleswig-Holstein; SL = Saarland; SN = Sachsen; ST = Sachsen-Anhalt; TH = Thüringen; WL = Westfalen-Lippe

KV-Region	Abrechnung A/H1N1-Impfung über KV-System	Sonderziffern	Sonderziffern in Abrechnungsdaten identifizierbar	Folge/Bemerkungen
MV	Ja	Erstimpfung A/H1N1, Zweitimpfung A/H1N1	Ja	Quantifizierung der A/H1N1-Impfungen wurde für den Bereich der KV Mecklenburg-Vorpommern durchgeführt.
NI	Ja	Erstimpfung A/H1N1, Zweitimpfung A/H1N1, Schwangrenimpfung	Nein	Keine Quantifizierung erfolgt.
NO	Nein	Keine gesonderten Abrechnungsziffern	—	Keine Quantifizierung erfolgt. In 4/09 bzw. 1/10 hatte die KV Nordrhein ein separates Abrechnungsverfahren. Dieses sah vor, dass die impfenden Ärzte der KV auf einem Formular die Anzahl der Impfungen mitteilten, dies war Grundlage die Vergütungen vorzunehmen. Das Ministerium (Impffonds NRW) hat diese dann mit der Anzahl der Verordnungen abgeglichen um eine Plausibilität zwischen den Abrechnungs- und Verordnungszahlen herzustellen. Diese Daten tauchen in den klassischen Statistiken nicht auf.
RP	Nein	Keine gesonderten Abrechnungsziffern	—	Keine Quantifizierung erfolgt. In der Impfsaison 2009/2010 wurden Impfungen gegen die H1N1-Influenza direkt von den an dieser Aktion teilnehmenden Vertragsärzten mit der AOK Rheinland-Pfalz (im Auftrag aller Krankenkassen in RLP) abgerechnet. Der KV RLP liegen daher keine Informationen über die Häufigkeit der auf diesem Weg abgerechneten Impfungen vor.
SL	Ja	Erstimpfung A/H1N1, Zweitimpfung A/H1N1, Schwangerenimpfung, zwei Zuschlagziffern	Nein	Keine Quantifizierung erfolgt.

Tabelle 2 (Fortsetzung): Übersicht der KV-spezifischen Abrechnungsmodalitäten für die Neue Influenza A/H1N1 in der Impfsaison 2009/2010; BB = Brandenburg; BE = Berlin; BW = Baden-Württemberg; BY = Bayern; HB = Bremen; HH = Hamburg; HE = Hessen; MV = Mecklenburg-Vorpommern; NI = Niedersachsen; NO = Nordrhein; RP = Rheinland-Pfalz; SH = Schleswig-Holstein; SL = Saarland; SN = Sachsen; ST = Sachsen-Anhalt; TH = Thüringen; WL = Westfalen-Lippe

KV-Region	Abrechnung A/H1N1-Impfung über KV-System	Sonderziffern	Sonderziffern in Abrechnungsdaten identifizierbar	Folge/Bemerkungen
SN	Ja	Erstimpfung A/H1N1, Zweitimpfung A/H1N1, Schwangerenimpfung	Nein	Keine Quantifizierung erfolgt.
ST	Ja	Erstimpfung A/H1N1, Zweitimpfung A/H1N1 Schwangerenimpfung	Nein	Keine Quantifizierung erfolgt.
SH	Ja	Erstimpfung A/H1N1, Zweitimpfung A/H1N1	Ja	Quantifizierung der A/H1N1-Impfungen wurde für den Bereich der KV Schleswig-Holstein durchgeführt.
TH	Ja	Erstimpfung A/H1N1, Zweitimpfung A/H1N1	Nein	Keine Quantifizierung erfolgt.
WL	Ja	Keine gesonderten Abrechnungsziffern	—	Keine Quantifizierung erfolgt. Die Imp fziffern für die saisonale Influenza hatten in Westfalen-Lippe auch für die Influenza A/H1N1Gültigkeit.

Tabelle 2 (Fortsetzung): Übersicht der KV-spezifischen Abrechnungsmodalitäten für die Neue Influenza A/H1N1 in der Impfsaison 2009/2010; BB = Brandenburg; BE = Berlin; BW = Baden-Württemberg; BY = Bayern; HB = Bremen; HH = Hamburg; HE = Hessen; MV = Mecklenburg-Vorpommern; NI = Niedersachsen; NO = Nordrhein; RP = Rheinland-Pfalz; SH = Schleswig-Holstein; SL = Saarland; SN = Sachsen; ST = Sachsen-Anhalt; TH = Thüringen; WL = Westfalen-Lippe